



**Bergmänner
unter Tage neben
einer Seilwinde:**

Diese seltene
Porzellangruppe
aus Meissen ent-
stand 1771.

genrouge, roten Lippen und zwei wurmartig gezogenen Augenbrauen schaut der Kontrabassist mit tragikomischer Miene unter seinem Schachthut hervor. Für Sammler ein Objekt der Begierde. Er gehört mit einer Entstehungszeit vor 1730 zu den frühesten Meissener Bergmannfiguren. Eine von lediglich drei bekannten Ausführungen gehört dem Metropolitan Museum of Art.

Im 19. und 20. Jahrhundert hatten die Porzellanmanufakturen zum Thema Bergbau nichts Neues hinzuzufügen. Deswegen konzentriert sich die Sammelleidenschaft des früheren Ruhrgas-Managers ausschließlich auf das 18. Jahrhundert. „Mich reizten vor allem die Figuren, die nur sehr selten oder nur einmal ausgeführt wurden“, betont er.

Wie beispielsweise die vier knabenhaften, musizierenden Bergleute aus der Würzburger Porzellanmanufaktur. Einen langen Atem brauchte er, um diesen Satz zu komplettieren. Zwei der zarten Figuren erwarb er in Deutschland, zwei weitere fand er gut zehn Jahre später in den USA. Zu seinen wichtigsten Stücken aber zählt Middelschulte die Figuren des preußischen und hannoverschen Bergoffiziers aus der Königlichen Porzellanmanufaktur Berlin von 1785/86. Sie sind so einmalig wie die blaue Mauritius.

Aus aller Welt hat Middelschulte seine Sammlung zusammengetragen. Als Christie's die Sammlung Morley Fletcher versteigerte, saß er in London. Ein anderes Mal steigerte er in Genf mit. Einer seiner größten Konkurrenten war Harry Oppenheimer, Besitzer des Diamantimperiums De Beers. „Wenn ich ihn im Saal gesehen habe, wurde es teuer“, erinnert sich der heute 70-Jährige.

Begehrt sind die bergmännischen Porzellanfiguren bis heute. Vor allem aus Russland kommt die Nachfrage. Stattliche 200 000 Euro zahlte 2014 ein Sammler aus dem Osten für einen stark ergänzten und restaurierten Satz von vier Bergmännern nach Modellen von Kaendler.

Aus Russland erreichte auch Achim Middelschulte schon ein siebenstelliges Angebot für seine komplette Sammlung. Die Reaktion? „Ich bin Mitglied im Verein für Kunst und Kultur im Bergbau. Da sehen Sie schon, wo meine Neigungen hingehen.“ Im Jahr 2010 haben Achim Middelschulte und seine Frau Beate die Hälfte der Sammlung in eine gemeinnützige Stiftung eingebracht. Seitdem ist dieser Kulturschatz permanent im Bergbau-Museum Bochum zu sehen, wo er nach Beendigung der zweiten Tourneestation in Freiburg im Erzgebirge ab März 2016 wieder zu sehen sein wird.

Der kulturell stets engagierte Middelschulte hat mit der Stiftung sein Ziel erreicht. Am Ende seiner Leidenschaft aber ist er noch lange nicht. Erst im Juli hat er für 13 700 Euro bei den Villa-Grisebach-Auktionen eine Bergmannsfigur aus Weißporzellan von circa 1725 gekauft. Sie steht schief auf einem oktogonalen Sockel, wohl weil sie zu heiß gebrannt wurde. Doch darüber können Kenner hinweggucken. „Es ist die früheste Bergmannsfigur in Weißporzellan“, erklärt Achim Middelschulte stolz. „Seit sie im Jahr 1911 bei Lepke in Berlin versteigert wurde, war ihr Verbleib unbekannt.“ Dass so eine Wiederentdeckung mit auf die Tournee muss, ist selbstverständlich.

Der Katalog der Sammlung Middelschulte, herausgegeben vom Deutschen Bergbau-Museum Bochum, kostet 19,50 Euro.

Bergleute für die fürstliche Tafel

Sabine Spindler
München

Wenn 2018 die letzte Zeche in Deutschland schließt, wird die Welt des Bergmanns vor allem ein Thema für Schulbücher und Museen sein. Vor 300 Jahren hingegen sorgte der Bergbau für inspirierende Tischgespräche.

Als Gründer der ersten Porzellanmanufaktur in Europa wusste August der Starke ganz genau, warum er musizierende Hauer, Bergbeamte mit weißen Gamaschen und Schnallenschuhen, sogenannte Einlochbohrer und Haspelknechte aus Porzellan auf der fürstlichen Tafel aufmarschieren ließ. Sachsens Reichtum basierte auf dem Abbau von Erzen wie Zinn, Kupfer und Silber. Darüber sollten die Tafelgäste diskutieren. Die Tischdekoration hatte die Steilvorlage zu liefern.

Die weltweit bedeutendste Privatsammlung bergmännischen Porzellans hat Achim Middelschulte, einst Vorstandsmitglied der Ruhrgas AG und Kulturbeauftragter der Eon, in den letzten Jahrzehnten zusammengetragen. Sie gastiert bis Ende Oktober unter dem Titel „Der Bergbau und das Weiße Gold“ im Bergbau- und Gotikmuseum im österreichischen Leogang.

„Mich hat in erster Linie der kulturhistorische Aspekt interessiert“, erklärt Middelschulte im Gespräch mit dem Handelsblatt seine Leidenschaft für dieses spezielle Thema. Die genaue Darstel-

Der Ex-Ruhrgas-Vorstand Achim Middelschulte sammelt Porzellan mit bergmännischen Motiven. Eine Wanderschau gibt einen vergnüglichen Einblick in die Wirtschafts- und Kulturgeschichte.



Zwei (von vier)
Musikanten:
Raritäten aus
der Würzburger
Manufaktur.

lung von Werkzeugen und Arbeitsgeräten, von Kleidung und Uniform auf den gemalten Szenen der Tabatieren und Kaffeekannen hat den Abkömmling einer Bergmannsfamilie ebenso fasziniert wie die Typologie der Bergarbeiter, die in den verschiedenen Figuren zum Ausdruck kommt.

Ein Beispiel: eine lebendig gestaltete Arbeitsszene der Erzgewinnung anno 1771, gefertigt in der Manufaktur in Meissen. Zwei Bergmänner neben einer Haspel, einer Vorrichtung zum Heben des unter Tage geförderten Gesteins, zertrümmern mit einem Hammer die Brocken. Für solche Details kann sich der studierte Bergbauingenieur Middelschulte begeistern.

Meissens Bergmann-Figuren inspirierten auch andere Manufakturen. Nicht alle konnten mit der Raffinesse eines Johann Joachim Kaendlers mithalten, dessen Oberberghauptmann in goldbetretem Rock und mit Allongeperücke an stattlicher Präsenz kaum zu übertreffen war. Doch was allen gemeinsam ist: Es geht um Emotionen und nicht um Realismus. Die Darstellungen balancieren zwischen ehrfurchtsvollem Respekt für einen profitablen Industriezweig und pittoresker Ausmalung harten Arbeitsalltags. Denn das Zeitalter des Rokokos, in dem die meisten Porzellane entstanden, war auch eine gesellschaftliche Maskerade unterschiedlichster Couleure.

Wohl nur in dieser Zeit konnte ein Bergmann aussehen wie ein Harlekin aus der Commedia dell'Arte. Mit Wan-